

## Strategie HEurOpen



### Wohlbefinden der Gemeinschaft

#### Bericht der 7. Fokusgruppe online vom 23.5.2022

#### Einleitung

Das Programm Interreg Italien-Österreich 2021-2027 stellt einen Teil der Finanzmittel für die lokalen Entwicklungsstrategien in spezifischen grenzübergreifenden Gebieten zur Verfügung, die von den in diesen Gebieten aktiven lokalen Aktionsgruppen (LAG) erstellt und verwaltet werden.

Das Projektgebiet HEurOpen ist eines dieser vier grenzüberschreitenden Gebiete für das die LAG Open Leader, Euroleader und Hermagor zuständig sind und zu dem auch die angrenzenden Kärntner Gemeinden Arnoldstein, Hohenthurn, Nötsch im Gailtal, Bad Bleiberg, Oberdrauburg und Stockenboi gehören.



Die Entwicklungsstrategie muss bis zum 30. September 2022 erstellt werden und muss die wichtigsten Ziele der Zusammenarbeit und die Modalitäten zur Finanzierung der von öffentlichen und privaten Akteuren eingereichten Projekte enthalten. Gemäß der Programmvorgaben müssen die Strategien einen inklusiven Ansatz, auch CLLD (community-led local development) genannt, beinhalten und dies nicht nur weil die



LAG, öffentlich-private lokale Partner, das Programm verwalten, sondern auch weil eine umfassende Beteiligung der lokalen Akteure gegeben sein muss.

Gemäß diesem Ansatz haben die drei LAG Veranstaltungen organisiert um sich mit den lokalen Akteuren auszutauschen und für die Erarbeitung eines strategischen Dokuments nützliche Hinweise und Vorschläge bezüglich der spezifischen territorialen Bedürfnisse/Erfordernisse zu sammeln. Diese Veranstaltungen, Fokusgruppen genannt, betreffen die für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit wichtigsten und potenziell wichtigen Themen.

Dieser Bericht fasst das während der siebten Fokusgruppe diskutierte Thema „Wohlbefinden der Gemeinschaft“ zusammen und präsentiert die Ergebnisse; die als Anhang beigefügten Graphiken enthalten alle von den Stakeholdern beigesteuerten Inhalte zu den Fragestellungen des CLLD-Managements.

## **Die Fokusgruppe „Wohlbefinden der Gemeinschaft“**

Die Fokusgruppe „Wohlbefinden der Gemeinschaft“ fand am 23. Mai 2022 auf einer interaktiven Kooperationsplattform mit Simultandolmetschung online statt. An der Fokusgruppe nahmen Vertreter von öffentlichen Gebietskörperschaften und Verwaltungen, Genossenschaften und im Gesundheits- und Sozialbereich und der lokalen Entwicklung tätige gemeinnützigen Organisationen teil, welche die Dynamiken und Anforderungen in Kärnten und Friaul sehr gut kennen.

**Ziel** der Fokusgruppe war es folgende Aspekte zu erörtern:

- *Welche Situationen/Bedingungen/Gelegenheiten können die lokalen Gemeinschaften zu Orten machen, welche für die Lebensprojekte der Einwohner und neuer Einwohner geeignet sind und diese unterstützen;*
- *Welche Initiativen können von der grenzüberschreitenden Kooperation profitieren um diese Zukunft zu erschaffen;*
- *In welchen Bereichen ist es sinnvoll die Digitalisierung und/oder andere technologische Innovationen zu fördern;*
- *Welche Innovationen im Bereich Organisation und Soziales können eine aktive Teilnahme der lokalen Gemeinschaften fördern;*
- *Weitere nützliche Hinweise zur Verbesserung der grenzüberschreitenden Kooperation.*

Die Antworten auf die erste Frage **A) Welche Situationen/Bedingungen/Gelegenheiten können die lokalen Gemeinschaften zu geeigneten Orten für die Lebensprojekte der Einwohner und neuer Einwohner machen?** haben es ermöglicht die entscheidenden Eigenschaften herauszukristallisieren und festzustellen, welche dieser Eigenschaften derzeit nicht vorhanden oder gefährdet sind.



Viele Teilnehmer waren der Meinung, dass der Zugang zu inklusiven und qualitativ hochwertigen Dienstleistungen angemessen ist; dieser ist eine grundlegende Voraussetzung für die Staatsbürger und für das Fortbestehen der Siedlungen. Die Liste der aufgeführten Dienstleistungen ist sehr lang:

- a) Dienstleistungen im Sozialbereich und im Gesundheitssektor für bedürftige Menschen und als Präventionsmaßnahme:
  - Inklusion und Valorisierung von benachteiligten Menschen und Menschen mit Behinderungen durch die Sicherstellung der Barrierefreiheit und die Schaffung von Gelegenheiten zur Inklusion,
  - Aktive Einbeziehung älterer Menschen,
  - Bereitstellung einer psychosozialen Betreuung für alle Personen, die diese brauchen;
- b) Schulische Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten:
  - In das Gebiet integrierte Schulen,
  - Qualifizierende Ausbildungsmöglichkeiten;
- c) Dienstleistungen für Mobilität und Remote-Fernverbindungslösungen:
  - Mobilitätsdienste, vor allem für nicht über einen eigenen Pkw verfügende Einwohner,
  - Flexible öffentliche Transportmittel,
  - Technologische Netzwerke, Internetverbindung,
  - Digitalisierung der Dienstleistungen;
- d) Wohnungsbau:
  - Verfügbarkeit neuer Wohngebäude;
- e) Soziokulturelle Dienstleistungen:
  - Gelegenheiten für einen sozialen Austausch in der Gemeinschaft,
  - Sport,
  - Qualitativ hochwertige kulturelle Angebote,
  - Weitere Dienstleistungen für Familien.

Außerdem wurde darauf hingewiesen, dass die Notwendigkeit besteht paramedizinisches Personal/Rettungssanitäter auszubilden.

Arbeitsplätze sind ein weiterer entscheidender Faktor für die Wahl eines Wohnortes. Die Inputs der Teilnehmer bestätigen die Ergebnisse der Arbeitsmarktanalysen der Post-Covid-Ära: die Suche nach Arbeitsplätzen, die die berufliche Valorisierung ermöglichen und mit den eigenen Erwartungen in Bezug auf Familie, Zeitmanagement und Qualität der Umwelt kompatibel sind. Diese Orientierung begünstigt die Mobilität der Arbeitnehmer und bietet den Bergregionen neue Gelegenheiten und Herausforderungen. Aus diesem Grund haben die Teilnehmer einige Bedingungen genannt:

- Qualifizierende Ausbildungsmöglichkeiten,
- Innovative und attraktive Arbeitsangebote für kreative Berufe,
- Telearbeit,
- Valorisierung der lokalen Kompetenzen.



Für alle die in den Bergregionen wohnen und arbeiten ist die Qualität der natürlichen und bewirtschafteten Umwelt ein sehr attraktives Element. Dieses Natur- und Kulturerbe bedarf einer aktiven Bewirtschaftung und aus diesem Grund haben eine Reihe von Teilnehmern einige wesentliche Bedingungen genannt:

- Die achtsame Bewirtschaftung und Pflege des Projektgebietes,
- Der Umweltschutz,
- Die Erhaltung und Valorisierung der natürlichen Umwelt im Einklang mit innovativen Tourismusangeboten.

Mehrere Teilnehmer betonten der aus Beziehungen, Institutionen und Erwartungen für die eigene Zukunft bestehende immaterielle Kontext sei ein wesentlicher Aspekt und diesbezüglich wurden folgende Bereiche genannt, in denen Handlungsbedarf besteht:

- Das Bewusstsein über die Bedeutung, den Wert und die Rolle der Gemeinschaften,
- Das Teilen von Ressourcen und Gemeingütern,
- Offene und transparente Institutionen,
- Eine gemeinsame und partizipative Planung.

Eine nicht selbstbezogene, sondern in ein Beziehungsnetzwerk eingebundene Vision von Gemeinschaft:

- Verbindung und Austausch zwischen Gemeinschaften,
- Lebendige Kontakte zu anderen Gebieten,
- Austausch von bewährten Methoden zwischen verschiedenen Gebieten.

Hierbei ist zu betonen, dass sich viele der genannten Situationen/Bedingungen/Gelegenheiten gegenseitig beeinflussen und gemeinsam zur Schaffung gastfreundlicher und lebendiger lokaler Gemeinschaften beitragen, einer Grundlage, auf der Projekte imaginiert und dann ins Leben gerufen werden können. Der Schutz und die Pflege der Umwelt oder die Verwaltung der Gemeingüter können z.B. qualifizierte Arbeitsplätze schaffen; die Valorisierung der lokalen Kompetenzen kann dazu beitragen ein Zugehörigkeitsgefühl zu schaffen und neue wirtschaftliche Chancen zu entwickeln.

**Frage B) Welches sind die Interventionsbereiche in denen grenzüberschreitende Projekte vorteilhaft und sinnvoll sind?** Hier wurde darüber beraten, welchen spezifischen Beitrag die Strategie HEurOpen leisten kann und auf welche Interventionsarten die verfügbaren Mittel konzentriert werden sollten. Um eine weitere Vertiefung zu fördern wurden die Hinweise auf der Grundlage der Antworten auf die erste Frage in zwei Themenbereiche aufgeteilt:

- Dienstleistungen,*
- Arbeit und andere Lebensbedingungen.*

Die als Anhang beigefügten Graphiken **B (i)**, **B (ii)** zeigen, welche Aspekte für jedes der prioritären Ziele genannt wurden.



Bei den Dienstleistungen (i) kann die grenzüberschreitende Zusammenarbeit durch Wissenstransfer, Projektplanung und/oder gemeinsame Initiativen in folgenden Bereichen einen Beitrag leisten:

- Gegenseitiges Kennenlernen, ein Austausch über Politiken und bewährte Praktiken bei der Bereitstellung von Dienstleistungen für Familien (Kindergärten, Jugendzentren und Treffpunkte für Senioren, Pflegeeinrichtungen für Senioren, usw.),
- Online-Dienste für die Bürger/innen,
- Ein Callcenter für Gesundheitsdienstleistungen,
- Telemedizinendienst,
- Integration verschiedener Dienstleistungen oder Aktivierung gemeinsamer Dienstleistungen (z.B. bei der Mobilität),
- On-Call-Transportdienste.

Außerdem wurden Initiativen vorgeschlagen, welche sich auf die angebotenen Dienstleistungen auswirken, die aber auch einen allgemeinen Wert haben und die Voraussetzungen für ein kohäsives, innovatives und Gelegenheiten bietendes grenzüberschreitendes Gebiet schaffen:

- Der Austausch bewährter Praktiken und die gemeinsame Gestaltung von Politiken für die Berggebiete (Politiken im Bereich Sozialwesen, Arbeit, Industrie und Steuerwesen),
- Informative Workshops und Sensibilisierung zum Thema Arbeit für Menschen mit Behinderungen/Benachteiligungen,
- Die Schaffung von Partnerschaften in Schulen und beim Sport,
- Erfahrungsaustausch zwischen verschiedenen Gruppen junger Menschen,
- Grenzüberschreitende „sektorielle“ Netzwerke zum Austausch und zur Ermittlung von Synergien und neuen Gelegenheiten (Austausch zwischen Unternehmen, Vereinen, Jugendlichen...),
- Unterstützung bei der Gründung neuer, innovativer, grenzüberschreitender Unternehmen,
- Beratungen vor Ort für Privatpersonen und juristische Personen,
- Ausbildung von vor Ort ansässigen professionellen Referenten, die als Vermittler zwischen den Gemeinschaften und den genannten Interessen (öffentliche Verwaltungen, Anbieter von Dienstleistungen usw.) fungieren sollen,
- Valorisierung der Datenwertschöpfungsketten für die Aktivierung neuer Dienstleistungen für Personen, Unternehmen und die öffentliche Verwaltung...,
- Unterstützung bei der Digitalisierung in seiner methodischen Komponente.

Bezüglich des Themenbereichs Arbeit und andere Lebensbedingungen (ii) wurden von den Teilnehmern betont, die grenzüberschreitende Kooperation könne zur Unterstützung von Initiativen in verschiedenen Bereichen beitragen, u.a.:

- Die gemeinsame Planung zwischen grenzüberschreitenden Gebieten im Bereich Arbeit und Sozialpolitik,
- Dienstleistungen zur Unterstützung neuer Unternehmensgründungen,



- Innovative Arbeitserfahrungen, welche die lokalen Ressourcen valorisieren,
- Bildung eines grenzüberschreitenden Netzwerks im Bereich der künstlerischen Berufe,
- Einrichtung von Räumlichkeiten für das Smartworking,
- Gründung neuer, innovativer, grenzüberschreitender Unternehmen,
- Gemeinsame Gestaltung innovativer Tourismusangebote in Einklang mit der Natur,
- Gemeinsame Tourismuswerbung,
- Ausbau der Sportinfrastrukturen,
- Angebote für Urlaub mit Kindern,
- Angebote zur Förderung des Wissens über das Gebiet und die lokalen Traditionen für die ansässige Bevölkerung,
- Grenzüberschreitende kulturelle Veranstaltungen,
- Erfahrungsaustausch,
- Planung von grenzüberschreitenden Treffen der Gemeinschaften,
- Entwicklung/Expansion des Austauschs unter Jugendlichen (organisierte Besichtigungen, digitale Treffen, usw.),
- Schulpartnerschaften,
- Austausch unter Schulen, der sowohl Lehrinhalte, als auch praktisches Wissen über das Gebiet beinhaltet,

Im Rahmen der Fragen C) und D) wurde erörtert in welchen Bereichen Innovationen, sowohl digital/technologisch, als auch organisatorisch/sozial am wichtigsten sind.

Zur Frage **C) In welchen Bereichen ist es sinnvoll die Digitalisierung und/oder andere technologische Innovationen umzusetzen?** Wurden zahlreiche Vorschläge eingebracht um verschiedene Dienstleistungen zu verbessern:

- Mobilität und Verkehrswesen (z.B. App für das Car-Sharing, App für den Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln),
- Energie,
- Schule und Aus- und Weiterbildung (einschließlich der Hochschulbildung),
- Tourismus und Kultur (z.B. für Museen),
- Umweltdienstleistungen,
- Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung (z.B. Ausstellung von Formularen/Genehmigungen für Bürger/innen)
- Telemedizin,
- Dienstleistungen für Unternehmen,
- Dienstleistungen im Rahmen der Nutzung technischer/digitaler Instrumente,
- Digitale Zugänglichkeit (lesen, zuhören, ...)
- Telearbeit,
- Fernstudium,
- Digitalisierung der Dienstleistungen für Familien,
- Einrichtung von Plattformen für grenzüberschreitende Regionen für den Austausch bewährter Praktiken in den einzelnen Grenzgebieten.



Ein Teilnehmer schlug vor eine digitale Zeitschrift oder einen Blog einzurichten um über die Möglichkeiten in der grenzüberschreitenden Region zu informieren, die Neugier der Bevölkerung zu wecken, sich gegenseitig besser kennen zu lernen und lebendigere Beziehungen zu gestalten.

Zur Frage **D) Welche organisatorischen und sozialen Innovationen können zu einer aktiven Teilnahme der lokalen Gemeinschaften beitragen, so dass diese im Mittelpunkt der Entwicklung stehen?** wurden zahlreiche Vorschläge eingebracht, die z.T. auch mit bzgl. der technologischen Transition gemachten Vorschlägen integriert werden könnten:

- a) Innovationen in Verbindung mit der Digitalisierung:
  - Entwicklung der Kompetenzen der Gemeinschaften um die digitalen Dienstleistungen nutzen zu können,
  - Wissensaustausch zwischen jungen Menschen und Senioren (z.B. Wissenstransfer im Bereich Digitalisierung),
  - Förderung digitaler Instrumente für die Nutzung von Gütern und Dienstleistungen der Gemeinschaft;
- b) Organisatorische Innovationen für die Verwaltung der Ressourcen:
  - Gemeinsame Verwaltung der für die Gemeinschaften wichtigen Gemeingüter und Valorisierung des gemeinschaftlichen Eigentums,
  - Multiprofessionelle und öffentlich-private Arbeitsgruppen zur gemeinsamen Planung,
  - Gemeinschaftliche Genossenschaften,
  - Timebanking oder andere kooperative/genossenschaftliche Formen der Zusammenarbeit innerhalb der Gemeinschaften um Lösungen für die geforderten Leistungen für Familien zu finden,
  - Gemeinsame Dienstleistungen (Shared Service) für Unternehmen,
  - Entwicklung des Unternehmensnetzwerks,
- c) Stimulierende Initiativen zur Ausbildung der lokalen Akteure:
  - Partizipative Planung in den Gymnasien und Hochschulen,
  - Einladung zu ehrenamtlichen Tätigkeiten bei verschiedenen sozialen Themen,
  - Aktive Rolle der öffentlichen Verwaltung in der Gestaltung der Beziehung zu den Gemeinschaften.

Als Bereiche in denen die soziale/organisatorische Innovation Anwendung finden könnte wurden die Aktivierung einer kostenlosen Rufnummer des Gesundheitswesens für die ältere Bevölkerung und die Nutzung der Geothermie genannt.

Anschließend wurden noch **Weitere nützliche Hinweise für die Verbesserung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit** und einige allgemeine Informationen und Hinweise unter dem Titel **Feedback** gesammelt.

Einige Teilnehmer betonten die Notwendigkeit einer aktiven Rolle der lokalen und regionalen Politik und die Entwicklung eines ständigen und strategischen Dialogs mit den Akteuren der Gemeinschaften. Dieser Dialog beginnt mit einer besseren



Verbreitung der Informationen und sollte durch territoriale Initiativen gefördert werden, wie z.B.:

- Erfahrungsaustausch und Momente der Reflexion und Debatte bezüglich des Zwecks der Projekte/Maßnahmen,
- Einbeziehung der Vertreter der verschiedenen Gruppen (Jugendliche, Erwachsene, Minderheiten, Unternehmen...),
- Permanente grenzüberschreitende Arbeitsgruppen zu spezifischen gemeinsamen Themen,
- Einrichtung und Verbreitung einer Datenbank zur Erleichterung der Partnersuche,
- Die experimentelle Durchführung kleiner partizipativer Planungsprozesse bei denen Schulen und lokale Akteure zusammenarbeiten.

Ein weiterer Schritt zur Verbesserung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ist die Vereinfachung der verwaltungstechnischen Abläufe, insbesondere was die Präsentation der Projekte betrifft.

Vom technischen Standpunkt her war für einige Teilnehmer die Erfahrung der Fokusgruppe mit der Software Miro sowie die Perspektive eines Berichts über die Ergebnisse der Aktivitäten interessant und einige zeigten sich interessiert an der Möglichkeit dieses Format auch in der Planungsphase zu nutzen, während einige andere es weiterhin als Instrument nutzen, aber für weitere Aktivitäten physischen Treffen vorziehen würden.

## **Die nächsten Schritte**

Mit dieser ersten Veranstaltung zielten die LAG Open Leader, Euroleader und Hermagor darauf ab, mit den Akteuren der drei Gebiete ins Gespräch zu kommen um einen Prozess in Gang zu setzen, der idealerweise während dem gesamten Zeitraum die Umsetzung der Entwicklungsstrategie HEurOpen 2021-2027 unterstützt.

In diesem Hinblick war diese Veranstaltung ein erster Schritt zur Schaffung einer Zusammenarbeit, die in Zukunft zur Erarbeitung, Begleitung und Auswertung der Strategie, die Information und Einbeziehung der Akteure, die Bildung von grenzüberschreitenden Partnerschaften, die Teilnahme an zukünftigen Ausschreibungen führen sollen um gemeinsame Projekte umzusetzen, die Antworten auf die Herausforderungen dieses Projektgebietes liefern.

Deshalb sollte der Dialog fortgesetzt werden und bis zum nächsten Treffen besteht die Möglichkeit:

- Ergänzungen und Anmerkungen vorzuschlagen, welche die Inhalte dieses Berichtes bereichern,
- Neue Beiträge, Vorschläge, Ideen, auch durch die Diskussion mit anderen Akteuren zu erarbeiten,





- Dokumente oder andere nützliche Informationen einzureichen (Erfahrungen, Best Practice-Beispiele, Akteure, die einbezogen werden sollten, usw.).

Alle Mitteilungen können an folgende Adresse geschickt werden: [office@region-hermagor.at](mailto:office@region-hermagor.at)

**Siehe Anhang**